

# *Warum tut mein Papagei das?*



*Humane Verhaltensänderung  
und Papageientraining  
auf wissenschaftlicher Basis  
Eine Einführung für Papageienfreunde*



*von Dagmar Heidebluth - [www.vogelecke.de](http://www.vogelecke.de)*

## Hallo liebe Papageienfreundin, lieber Papageienfreund

*Danke, dass du dich für die Frage "Warum tut mein Papagei das?" interessierst. Du möchtest allem Anschein nach mehr über die Gründe seines Verhaltens wissen und sagst nicht einfach, der Vogel ist halt so, daran ist nichts zu ändern. Ist es so? Dann bist du hier richtig!*

*Die Frage, warum tut er das? stellen sich die meisten Halter dann, wenn der Papagei etwas tut, was ihnen nicht gefällt. Man möchte es ändern, aber wie?*

*Seit über 20 Jahren bin ich in den Online-Communities der Papageien- und Sittichhalter vertreten und lese dort von den immer wieder gleichen Verhaltensproblemen, welche die Halter mit ihren Papageien und Sittichen haben, lese die zahlreichen und sehr unterschiedlichen Ratschläge, die zwar gutgemeint sind, aber so oft am eigentlichen Problem vorbeigehen. Mit viel Glück findet der Halter einen Rat, der ihm und seinen Vögeln hilft. Wenn er jedoch einem nicht passenden Rat folgt, verschlimmert sich die Situation womöglich noch.*

*Dabei gibt es Möglichkeiten, jedes Verhaltensproblem genau zu analysieren und systematisch an der Lösung zu arbeiten. Die gute Nachricht ist, jeder kann dies lernen! Deshalb habe ich diese als Selbstlernkurs konzipierte Schrift im PDF-Format verfasst.*

*Bei mir hat die Beschäftigung mit den Artikeln von Dr. Susan Friedman, [www.behaviorworks.org](http://www.behaviorworks.org), und ganz besonders die Teilnahme an ihrem Internetkurs "Living and Learning with Animals, LLA" dazu geführt, dass ich einen ganz anderen Blick auf die Tiere bekam. Ich begann, genauer hinzuschauen, was sie taten und warum. Ich begann, die Tiere weniger emotional zu betrachten und statt dessen zu analysieren, warum sie sich so und nicht anders verhielten. Ich begann, sie besser zu verstehen! Vielleicht geht es dir nach dem Lesen meiner Texte ähnlich, ich wünsche es dir!*

*Ich möchte hier ein wenig von dem Wissen weitergeben, das ich in zahlreichen Onlinekursen und Webinaren von international bekannten Experten lernen durfte und mir durch Fachbücher angeeignet habe. Natürlich kann ich in den 12 Kapiteln nur die wichtigsten Grundlagen über Verhalten und Lernen und Verhaltensänderung behandeln. Dies sollte jedoch ausreichen, um dir einen anderen Blick auf deine Papageien zu geben. Du wirst ihr Verhalten besser verstehen und richtig einordnen können. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, Problemverhalten in den Griff zu bekommen oder ihre Entstehung von vornherein zu vermeiden. Du wirst Methoden kennenlernen, mit denen man unerwünschte Verhalten auf humane Art und Weise reduzieren kann. Ebenso wirst du eine Menge über das Training neuer Verhaltensweisen lernen, sodass ihr, du und deine Papageien, viel Freude miteinander haben werdet.*

*Zunächst bedeutet es für dich Lernen und Einlesen in ein neues Fachgebiet. Ganz einfach ist das nicht, aber du hast ein lohnendes Ziel: Ein gutes und vertrauensvolles Miteinander von Mensch und Papagei!*

***Nun wünsche ich dir viel Freude beim Lesen und Lernen!***

***Ganz herzlichen Dank*** an Diana Klopfer, Mareike Stender und Jacqueline Oberjat. Sie haben die Vorabversion gelesen und mir wertvolle Hinweise zur Verbesserung gegeben.

*Danke auch an alle Teilnehmer/innen des früheren E-Mail-Kurses, die indirekt dazu beigetragen haben, dass ich den Kurs weiterentwickeln konnte.*

*Mein ganz besonderer Dank gilt Dr. Susan Friedman, die mir mit ihrem Kurs Living and Learning with Animals - LLA den Grundstein gelegt hat, mich weiterhin mit der Thematik zu beschäftigen und mich motiviert hat, das Wissen um den humanen Umgang mit Tieren speziell unter den Papageienhaltern zu verbreiten.*

*Revision 1 Januar 2026 (Erstveröffentlichung November 2021) - Dagmar Heidebluth*

## Über diese Veröffentlichung und Empfehlungen zur Benutzung

**"Warum tut mein Papagei das?"** ist als Einführung in die Wissenschaft von der Verhaltensänderung, die angewandte Verhaltensanalyse ABA, und das darauf basierende humane Tiertraining gedacht. Dieses Grundwissen hilft allen, die das Verhalten ihrer eigenen Papageien und Sittiche besser verstehen und gegebenenfalls ändern möchten. Und wer möchte das nicht?

Jeder Papageienhalter, der ein vertrauensvolles Verhältnis zu seinen Papageien anstrebt und dem auch das psychische Wohlergehen der Vögel wichtig ist, kann von dem hier vermittelten Wissen profitieren. Dies gilt ganz besonders für diejenigen Halter, die Probleme mit dem Verhalten ihrer Papageien haben. Einsteiger in die Papageienhaltung werden lernen, wie sie von Anfang an vermeiden können, dass die Vögel Verhaltensweisen annehmen, die zum Problem für das Zusammenleben mit dem Halter und seiner Familie werden könnten. Langjährige Halter, die gut mit ihren Papageien zurechtkommen, werden Erklärungen finden, warum sie bisher anscheinend alles richtig gemacht haben und wo es eventuell Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

**Vorkenntnisse** sind nicht erforderlich, wohl aber die Bereitschaft zu lernen und sich auf eventuell ungewohnte Denkweisen einzulassen, die oftmals von der herkömmlichen Sicht auf Tiere abweichen. Du bekommst hier sozusagen einen Selbstlernkurs, der deinen Blick auf deine Papageien oder Sittiche verändern wird.

### Um den besten Nutzen zu haben, solltest du:

- Die vier Artikel von Dr. Susan Friedman: "10 Dinge über Verhalten sollten Sie wissen", "Papageien befähigen", "Zurück zu schwarzen Zahlen" und "P-A-R-R-O-T - Tiere verstehen dich" gelesen haben, bevor du mit Kapitel 1 beginnst. Sie geben dir einen guten Einblick in unsere Denkweise. Zu finden sind sie auf meiner Webseite [www.vogelecke.de/i\\_fachartikel\\_verhalten.html](http://www.vogelecke.de/i_fachartikel_verhalten.html).
- Die Kapitel sorgfältig und in der vorgegebenen Reihenfolge lesen, denn die Kapitel bauen aufeinander auf.
- Die in den Kapiteln enthaltenen Lückentexte und Aufgaben zunächst selbstständig lösen und erst dann deine Antworten mit denen im Lösungsteil vergleichen. Du wirst sicherlich nicht alle Aufgaben gleich auf Anhieb richtig lösen, aber mithilfe des Lösungsteils sollte es dir gelingen, die Ursache deiner Fehler zu erkennen. Fehler zu machen, ist nicht schlimm, sofern man sie aufarbeitet und daraus lernt.

### Was du hier nicht finden wirst:

Konkrete Tipps, wie du irgendwelche Unarten und Problemverhalten deiner Papageien ändern kannst. Dazu wäre eine genaue Einschätzung deines Vogels, deines Umgangs mit ihm und der häuslichen Situation erforderlich, die für jeden Einzelfall erhoben werden muss. Du wirst jedoch das Grundwissen erlernen, wie man ein Verhalten - jedes beliebige - richtig einschätzen und es auf humane Art und Weise ändern kann. Eventuell können wir dir Tipps und Hilfestellungen in unserer Facebookgruppe (Link siehe unten) geben.

**Übrigens:** Wenn in den Kapiteln und Aufgaben meistens nur von **einem** Papagei die Rede ist, heißt das nicht etwa, dass ich Einzelhaltung befürworten würde! Es hat nur den einen Grund: Jeder Papagei ist individuell, verhält sich anders, lernt anders. Wir können immer nur mit einem Tier zur Zeit arbeiten.

**Wenn du Fragen hast,** schreibe mir bitte eine E-Mail an [vogelecke@gmail.com](mailto:vogelecke@gmail.com)

Tipps rund um die Papageienhaltung, speziell zu Verhaltensfragen, gebe ich gerne. Ich übernehme jedoch keine komplette Papageienberatung. Dies ist Sache der professionellen Papageienberater/innen und in der Regel kostenpflichtig.

Wenn dir das Gelesene gefallen hat, würde ich mich sehr über ein kleines Feedback an vorstehende Mailadresse freuen! Auch für Kritik und Änderungsvorschläge bin ich immer offen.

P.s.: **Urheberrecht:** Bitte beachte mein Urheberrecht und gib keine Inhalte aus dieser Datei, gleichgültig in welcher Form, an Dritte weiter. Das Urheberrechtsgesetz ist sehr streng und in diesem Falle bin ich es auch.

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                          |           |
|--------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Hallo liebe Papageienfreundin, lieber Papageienfreund</b>             | <b>2</b>  |
| <b>Über diese Veröffentlichung und Empfehlungen zur Benutzung</b>        | <b>3</b>  |
| <b>Kapitel 1 — Was ist Verhalten?</b>                                    | <b>6</b>  |
| <b>Verhalten in der Verhaltensanalyse</b>                                | <b>6</b>  |
| Verhalten ist keine Eigenschaft                                          |           |
| Woher kommt Verhalten und wozu dient es?                                 |           |
| <b>Kapitel 2 — Mehr über Verhalten und Umwelt</b>                        | <b>10</b> |
| <b>Das Verhalten</b>                                                     | <b>10</b> |
| Offenes und privates Verhalten                                           |           |
| Respondentes und operantes Verhalten                                     |           |
| Zusammenspiel der respondentes und operanten Verhaltensweisen            |           |
| <b>Die Umwelt</b>                                                        | <b>12</b> |
| Das Zusammenwirken von Umwelt und Verhalten                              |           |
| <b>Kapitel 3 — Antezedenzen, Konsequenzen, Verstärker</b>                | <b>15</b> |
| <b>Antezedenzen</b>                                                      | <b>15</b> |
| Die (unmittelbare) Antezedenz                                            |           |
| Entfernte Antezedenzen - Hintergrundinformationen                        |           |
| <b>Die Konsequenz</b>                                                    | <b>16</b> |
| Das Gesetz der Wirkung                                                   |           |
| <b>Verstärker und Verstärkung</b>                                        | <b>17</b> |
| Primäre Verstärker                                                       |           |
| Sekundäre Verstärker                                                     |           |
| Natürlich auftretende Verstärker                                         |           |
| Von uns zur Verfügung gestellte und im Training verwendete Verstärker    |           |
| Wie finde ich geeignete Futterverstärker?                                |           |
| <b>Kapitel 4 — Die funktionale Einschätzung des Verhaltens</b>           | <b>23</b> |
| <b>Die FE - einfach wie das ABC!</b>                                     | <b>23</b> |
| <b>Kapitel 5 — Positive und negative Verstärkung und Bestrafung</b>      | <b>27</b> |
| <b>Was ist Verstärkung?</b>                                              | <b>27</b> |
| Positive Verstärkung                                                     |           |
| Negative Verstärkung                                                     |           |
| <b>Was ist Bestrafung?</b>                                               | <b>28</b> |
| Positive Bestrafung                                                      |           |
| Negative Bestrafung                                                      |           |
| Die Probleme mit der Bestrafung                                          |           |
| <b>Kapitel 6 — Trainingssprache - Definitionen und Gedanken</b>          | <b>32</b> |
| <b>Training und Lernen</b>                                               | <b>32</b> |
| Definitionen zu Training und Lernen                                      |           |
| Aber ich will doch gar nicht mit meinen Papageien trainieren.            |           |
| <b>Umgangssprache und Fachsprache</b>                                    | <b>34</b> |
| Belohnung oder Verstärker?                                               |           |
| Warum ich das Wort "Kommando" nicht mag                                  |           |
| Zirkelbezug, aber keine Erklärung des Verhaltens.                        |           |
| <b>Kapitel 7 — Allgemeines zum Training mit Papageien</b>                | <b>37</b> |
| <b>Nützliche Trainingsziele für den täglichen Umgang mit dem Papagei</b> | <b>37</b> |
| Zähmen                                                                   |           |
| <b>Der Weg zum erfolgreichen Training</b>                                | <b>38</b> |
| Gute Planung ist die halbe Miete                                         |           |
| Ein kurzer Ausflug ins Clickertraining                                   |           |

|                                                                      |           |
|----------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Kapitel 8 — Ein neues Verhalten lehren</b>                        | <b>42</b> |
| <b>Ein neues Verhalten lehren - verschiedene Methoden</b>            | <b>42</b> |
| Ein Verhalten einfangen                                              |           |
| Vormachen / Nachahmen                                                |           |
| Mit Futter locken (Luring)                                           |           |
| Ein Verhalten formen (Shaping)                                       |           |
| Target Training, Targeting - eine sehr nützliche Sache!              |           |
| Braucht man immer einen Trainingsplan? Ja!                           |           |
| <b>Kapitel 9 — Verhaltensmodifikation - ein Verhalten ändern</b>     | <b>50</b> |
| <b>Der Papagei macht nichts falsch</b>                               | <b>50</b> |
| Wichtige Faktoren für ein gesundes Verhalten des Vogels              |           |
| <b>Der Papagei zeigt ein unerwünschtes Verhalten</b>                 | <b>52</b> |
| Extinktion - ein Verhalten löschen                                   |           |
| Differenzielle Verstärkung zur Reduzierung von Problemverhalten      |           |
| Planung einer Verhaltensmodifikation                                 |           |
| <b>Kapitel 10 — Ethischer und humaner Umgang mit dem Tier</b>        | <b>58</b> |
| <b>In das Verhalten eingreifen</b>                                   | <b>58</b> |
| <b>Ethische Leitlinien für die Verhaltensänderung</b>                | <b>59</b> |
| Wie wichtig ist die Hierarchie von 1 - 6 für Papageienhalter/innen?  |           |
| <b>Kapitel 11 — Trainingstipps</b>                                   | <b>63</b> |
| <b>Aufforderungen, Signale, Zeichen, Reize...</b>                    | <b>63</b> |
| Reden ist Silber, Schweigen ist Gold                                 |           |
| Signale hinzufügen oder ändern                                       |           |
| Der Prompt                                                           |           |
| Mit Futter locken                                                    |           |
| <b>Verschiedenes</b>                                                 | <b>65</b> |
| Ein Verhalten generalisieren                                         |           |
| Arrangierte Trainingsverstärker durch natürliche Verstärker ersetzen |           |
| Limited Hold - wer zu spät reagiert, kriegt nichts                   |           |
| Die Verhaltenskette (Chaining)                                       |           |
| Der Papagei tut nicht, was er soll                                   |           |
| <b>Kapitel 12 — Angst und weitere Verhaltensprobleme</b>             | <b>71</b> |
| <b>Wenn der Papagei Angst hat</b>                                    | <b>71</b> |
| Systematische Desensibilisierung                                     |           |
| Gegenkonditionierung                                                 |           |
| Reizüberflutung (Flooding)                                           |           |
| Der Alltag mit dem ängstlichen Vogel                                 |           |
| Wie mit einem sehr scheuen Vogel umgehen?                            |           |
| Wenn du als Betreuungsperson Angst vor dem Papagei hast              |           |
| <b>Oft empfohlen - niemals unbesehen anwenden</b>                    | <b>74</b> |
| Time Out                                                             |           |
| Das Ignorieren unerwünschter Verhaltensweisen                        |           |
| Sich komplett vom Vogel zurückziehen                                 |           |
| Zusammenfassung                                                      |           |
| <b>Zu guter Letzt</b>                                                | <b>80</b> |
| <b>Lösungen zu den Aufgaben und Erläuterungen</b>                    | <b>81</b> |
| <b>Fachbegriffe und Abkürzungen</b>                                  | <b>96</b> |



## Kapitel 1 — Was ist Verhalten?

*Was Verhalten ist? Na, das weiß doch jeder! Oder doch nicht?*

*Im Alltagsleben spielt das Verhalten anderer Menschen eine große Rolle für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft insgesamt. Wir betrachten in der Regel eine Summe vieler verschiedener Verhaltensweisen, anhand derer wir Tiere und andere Menschen beurteilen und bewerten. Diese Bewertung geschieht sehr subjektiv und hängt vom eigenen Standpunkt, der gesellschaftlichen Akzeptanz, dem jeweiligen Kulturkreis und anderen Gesichtspunkten ab. Es gibt dafür jedoch keine eindeutigen Kriterien. So kann ein Betrüger der beste Familienvater sein und eine hoch angesehene Persönlichkeit des öffentlichen Lebens kann privat unausstehlich sein. Es kommt ganz auf die Betrachtungsweise an.*

*Anders ist es in der Wissenschaft. Da wird Verhalten zwar je nach Fachrichtung auch unterschiedlich definiert, aber es gibt dafür wissenschaftlich begründete Kriterien. Ein Mediziner versteht unter Verhalten die Körperfunktionen und versucht, krankheits- oder altersbedingte Störungen und Abweichungen vom gesunden Verhalten mittels Therapie zu beseitigen. Ein Biologe betrachtet das artspezifische Verhalten der unterschiedlichen Tierarten.*

*Wir beschäftigen uns hier mit der Wissenschaft der Verhaltensänderung auf der Grundlage der Angewandten Verhaltensanalyse und da ist natürlich auch klar definiert, was unter Verhalten zu verstehen ist.*

### Verhalten in der Verhaltensanalyse

Sicherlich hast du dich schon oft gefragt, warum dein Tier (oder ein fremdes Tier) sich gerade jetzt, in diesem Moment, "so" verhält, warum z. B. der Papagei schreit, Nachbars Hund bellt, die Katze an der Tapete kratzt. Du hast gesehen und/oder gehört, dass das Tier etwas Bestimmtes tut. Mit anderen Worten: Du hast das Tier **beobachtet**. Und schon hast du deine Antwort auf die Frage, was ist Verhalten? In der Verhaltensanalyse ist der Begriff Verhalten klar definiert: Verhalten ist das, was ein Lebewesen tut.

Wir können Verhalten beobachten, also mit unseren fünf Sinnen erfassen und wir können es mit einfachen Mitteln messen und zählen. Wir können z. B. messen, wie laut der Papagei schreit und wie lange der Hund bellt, wir können zählen, wie oft am Tag die Katze an der Tapete kratzt. Wir können ein Verhalten objektiv und eindeutig mit einem Verb beschreiben, sodass jeder versteht und sich vorstellen kann, was das Tier tut.

Verhalten ist das, was ein Lebewesen tut.

Wir können ein Verhalten beobachten, messen, zählen.

Wir können ein Verhalten objektiv mit einem Verb beschreiben.

### Verhalten ist keine Eigenschaft

Wenn du jetzt deinen Bekannten von deinen oben genannten Beobachtungen erzählst und sagst, der Papagei ist ein schrecklicher Schreihals, Nachbars Hund ist ein oller Kläffer und die Katze ist ungezogen, dann hast du zwar gesagt, welchen Eindruck die Tiere bei dir hinterlassen haben, aber du hast ihr Verhalten nicht klar und objektiv beschrieben. Es besteht ein großer Unterschied zwischen unserer zumeist emotional behafteten Wahrnehmung des Verhaltens und dem objektiv beschriebenen Verhalten. Daraus können sich leicht Probleme und Missverständnisse entwickeln und oftmals tun wir dem Tier damit Unrecht. Das Tier tut aus seiner Sicht nichts Falsches, nur wir Menschen haben oftmals ein Problem damit.

Verhalten ist das, was ein Tier tut.

Verhalten ist keine Eigenschaft des Tiers.

Wir vermeiden Eigenschaftsbegriffe wie Schreihals, oller Kläffer, ungezogen und natürlich vermeiden wir auch die netten Begriffe wie Schätzchen, verschmust, schlau. In der angewandten Verhaltensanalyse bezeichnen wir Eigenschaftsbegriffe als Label (Etikett, Stempel). Immer wenn wir z. B. sagen, der Papagei ist... oder er benimmt sich wie ein... handelt es sich um ein Label!

Dazu gibt es eine nette Grafik von Dr. Susan Friedman, [www.behaviorworks.org](http://www.behaviorworks.org)



- a) Den Regenschirm aufspannen.
- b) Das Telefon abnehmen.
- c) Etwas im Internet posten.
- d) Sich am Kopf kratzen.

### Gelegenheit und Möglichkeit - Das sind Bedingungen, die dem Verhalten vorausgehen.

Die vorgenannten Verhalten sind dir zwar jederzeit möglich, du wirst diese Dinge aber nur unter bestimmten Bedingungen tun. Wenn die entsprechenden Bedingungen nicht vorhanden sind, wäre dein Verhalten ziemlich sinnlos und würde dir sicherlich kein erwünschtes Ergebnis einbringen. Die wahrscheinlichsten Bedingungen, die bei dir die vorgenannten Verhalten hervorrufen, sind:

- a) Es regnet und du bist draußen.
- b) Das Telefon klingelt.
- c) Die Internetverbindung funktioniert.

Diese drei Bedingungen sind in der äußeren Umwelt angesiedelt, also außerhalb deines Körpers und deiner Gedanken- und Gefühlswelt. Und wie ist es mit dem am Kopf kratzen?

- d) Es juckt dich oder du tust es aus Verlegenheit. Der Reiz, der dich dazu veranlasst, kommt aus deiner inneren Umwelt, die nur dir bekannt ist und dem Beobachter verschlossen bleibt.

Die dem Verhalten vorausgehenden Bedingungen sind Reize, die das Verhalten hervorrufen. Diese Reize kommen stets aus der Umwelt. In der Fachsprache nennen wir sie **Antezedenzen** (Einzahl die Antezedenz).

### Das Ergebnis der oben genannten Verhalten:

- a) Deine Kleidung bleibt trocken.
- b) Der Anrufer spricht mit dir.
- c) Dein Beitrag erscheint im Internet, wird gelesen und es ergibt sich eine hoffentlich nette Kommunikation mit den Lesern.
- d) Der Juckreiz lässt nach.

Das Ergebnis deines Verhaltens kommt auch wieder aus der äußeren Umwelt (beim Kratzen aus der inneren Umwelt). In der Fachsprache bezeichnen wir das Ergebnis des Verhaltens als **Konsequenz**.

### Deine Entscheidung.

Du hast immer die Wahl, ob du das Verhalten bei vorhandenen vorausgehenden Bedingungen (Reizen) zeigen willst oder nicht. Du musst das Telefon nicht abnehmen, wenn du gerade keine Lust hast, mit Tante Emma zu schwatzen oder wenn jemand mit unterdrückter Nummer anruft. Niemand zwingt dich, den Schirm aufzuspannen oder im Internet zu posten. Du wirst dich wahrscheinlich nicht kratzen, wenn du in einem Vorstellungsgespräch bist.

Diese Wahl, das Recht zu sagen, "nein, das mache ich (jetzt) nicht", räumen wir natürlich auch unseren Tieren ein, denn alles andere wäre Zwang. Wir haben viele Möglichkeiten, dem Tier das von uns erwünschte Verhalten ganz ohne Zwang beizubringen.

Nun haben wir schon eine ganze Menge gelernt und zwar die entscheidenden Faktoren, die das Auftreten eines Verhaltens bestimmen und die uns helfen, das Verhalten unserer Tiere richtig einzuschätzen und ggf. zu ändern.

### Zusammenfassung:

Jedes Verhalten ist fest in der Umwelt verankert, es gibt immer eine vorausgehende Bedingung in der Umwelt (die Antezedenz), die das Verhalten hervorruft und es gibt immer ein Ergebnis aus der Umwelt, das unmittelbar auf das Verhalten folgt (die Konsequenz).

Kein Verhalten sprudelt einfach so aus einem Lebewesen heraus wie Wasser aus einem kaputten Gartenschlauch. Kein Verhalten findet in einem Vakuum statt, es sind immer die Bedingungen in der Umwelt, die ein Verhalten hervorrufen und die dafür sorgen, dass ein Verhalten künftig beibehalten oder geändert wird.



**Verhalten ist einfach wie das ABC...**

...und dennoch so komplex wie ein langer Roman.

**A** steht für Antezedenz (englisch Antecedent), **B** steht für Verhalten (englisch Behavior) und **C** steht für Konsequenz (englisch Consequence).

Die dem Verhalten vorausgehenden Bedingungen (Antezedenzen) lassen uns nicht zwanghaft bestimmte Verhalten ausführen, wir überlegen uns schon, ob wir das zugehörige Verhalten zeigen wollen oder nicht. Das heißt, wir denken über die Folgen, die Konsequenzen nach und dabei helfen uns unsere Erfahrungen aus der Vergangenheit. Wir möchten ja ein in diesem Moment erwünschtes Ergebnis erzielen und dem entsprechend treffen wir unsere Entscheidung. Das gilt für Menschen und Tiere gleichermaßen.

**Was bedeutet das für uns Tierhalter?**

Nun, für die Umwelt unserer Tiere sind wir als Halter verantwortlich. Wenn wir die dem Verhalten vorausgehende Bedingung A (Antezedenz) oder die auf das Verhalten folgende Konsequenz C (Consequence) oder beides ändern, wird sich das Verhalten des Tiers ändern! Klingt einfach, oder?

Bevor wir jedoch etwas ändern können, müssen wir die Antezedenz, die das Verhalten hervorruft und die Konsequenz, die unmittelbar auf das Verhalten folgt, ermitteln und das geht nur durch ganz genaue Beobachtung. Dazu dient uns das Verfahren der funktionalen Einschätzung des Verhaltens, mit der wir uns aber erst in Kapitel 4 befassen werden.

**Aufgaben**

Notiere dir bitte deine Antworten und schaue im Lösungsteil nach, ob sie richtig sind. Dort findest du ggf. auch zusätzliche Erklärungen und Hinweise.

---

**Aufgabe 1.1: Verhalten oder Label?**

- a) Der Papagei ist bissig.
- b) Mitunter beißt der Papagei.
- c) Der Papagei ist ein Angsthase.
- d) Der Papagei weicht unbekannten Gegenständen aus.
- e) Der Papagei ist ungehorsam.
- f) Der Papagei ist eifersüchtig.
- g) Nachbars Hund bellt häufig.
- h) Die Katze ist scheu.
- i) Die Katze läuft vor Fremden weg.

---

**Aufgabe 1.2: Wovon hängt es ab, welches Verhalten ein Papagei zeigt?**

- a. Von der Aufzuchtmethode
- b. Von den Bedingungen in seiner Umwelt
- c. Vom Charakter des Vogels

## Kapitel 2 — Mehr über Verhalten und Umwelt

*Verhalten lässt sich nach verschiedenen Gesichtspunkten unterscheiden und damit ist nicht etwa gutes oder schlechtes Verhalten gemeint, denn das wäre ja eine subjektive Bewertung. Völlig neutral und fachlich richtig können wir in der Verhaltensanalyse zwischen offenem und privatem Verhalten sowie zwischen respondentem und operantem Verhalten unterscheiden. Ferner steht Verhalten immer in enger Verbindung mit der Umwelt. Kein Verhalten sprudelt einfach so aus einem Lebewesen heraus. Es sind immer Reize aus der Umwelt notwendig, denn jedes Verhalten hat eine Funktion und einen Zweck: eine Änderung in der Umwelt zu bewirken.*

### Das Verhalten

#### Offenes und privates Verhalten

Wie wir in Kapitel 1 erfahren haben, ist Verhalten das, was der Vogel (oder jedes andere Tier einschl. Mensch) tut. Wir können es beobachten (mit unseren fünf Sinnen wahrnehmen, messen, zählen oder mit anderen einfachen Hilfsmitteln erfassen). Diese Verhalten nennt man offene Verhalten.

Es gibt aber auch Verhalten, die nur dem Tier selbst bekannt sind und die für uns nicht beobachtbar sind. Diese werden private Verhalten genannt. Dazu gehören z. B. denken und fühlen.

Ebenso gibt es eine innere (intrinsische) Umwelt mit Antezedenzen und Konsequenzen. Auch diese können wir nicht erkennen, jedenfalls nicht mit unseren fünf Sinnen oder mit einfachen technischen Hilfsmitteln. Erst wenn daraus offene, beobachtbare Verhalten entstehen, dann können wir gewisse Rückschlüsse ziehen. Wir können z. B. nicht sehen, ob ein Tier Hunger hat. Erst wenn es sich auf das Futter stürzt, können wir daraus mit hoher Wahrscheinlichkeit schließen, dass es hungrig ist.

Da uns das private Verhalten eines Tiers und seine innere Umwelt verschlossen sind, konzentrieren wir uns in der Verhaltensanalyse auf das offene, beobachtbare Verhalten.

"Verhalten" bedeutet hier im Kurs immer offenes Verhalten, sofern nichts anderes gesagt ist.

### Respondentes und operantes Verhalten

#### Respondentes Verhalten:

Alle Lebewesen benötigen einige grundlegende Fähigkeiten, um überleben zu können. Die zugehörigen Verhaltensweisen haben sich evolutionär entwickelt und sind angeboren, also genetisch festgelegt. Sie sind bei allen Exemplaren der gleichen Art identisch. Dazu gehören z. B. die Verhalten atmen, Nahrung aufnehmen und verdauen und die Art und Weise, wie sie sich fortbewegen.

Dazu gehören auch die einfachen Reflexe, die häufig dem Schutz oder Überleben dienen, z. B. beim Menschen und vielen Tieren das Zusammenzucken bei einem lauten Knall oder der Saugreflex bei Babys. Solche Verhalten bezeichnet man als respondente Verhalten (respondent kommt von dem lateinischen Verb respondere = antworten). Respondente Verhalten sind automatische Reaktionen auf einen bestimmten Reiz, die sofort ausgelöst werden, wenn der zugehörige Reiz das erste Mal präsentiert wird. Sie unterliegen nicht unserem Willen und sie müssen nicht erlernt werden.

Respondente Verhalten können weder bewusst gezeigt noch unterdrückt werden. Es können aber neue Reize erlernt werden, die das gleiche respondente Verhalten auslösen.

#### Beispiel:

*Die Papageien sind in der Außenvoliere. Ein Greifvogel landet auf der Voliere. Zufällig kommst du im selben Moment im roten Pullover an die Voliere. Deine Vögel erschrecken wegen des Greifvogels, was verständlich ist. Nun kann es sein, dass sie künftig ebenso erschrecken, wenn du im roten Pullover an die Voliere trittst. Der rote Pullover wurde zu einem neuen Reiz, der das gleiche respondente Verhalten auslöst wie der Greif. Wer mag, kann gern mal nach "Little Albert" googeln.*

## Operantes Verhalten

Der Begriff operant (von lateinisch operari = etwas verrichten, tun) wurde von dem berühmten amerikanischen Psychologen und Begründer der Verhaltensanalyse B. F. Skinner eingeführt. Skinner ging davon aus, dass ein Individuum, das etwas tut, also ein Verhalten zeigt, dadurch auf seine Umgebung (seine Umwelt) einwirkt und dort eine Veränderung (die Konsequenz) bewirkt. Verhalten dient also dazu, etwas in der Umwelt zum eigenen Nutzen zu verändern. Skinner hat das operante Verhalten anhand zahlreicher Experimente untersucht und nachgewiesen.

Die weitaus meisten Verhalten der höheren Tiere (einschl. Menschen) sind operant. Alle sind geboren, um sich zu verhalten und dadurch Veränderungen in der Umwelt herbeizuführen; geboren, um zu lernen und Erfahrungen mit den sich ständig ändernden Bedingungen in der Umwelt zu sammeln; geboren, um das eigene Verhalten ständig anzupassen und neue Verhalten zu lernen, um möglichst günstige Ergebnisse zu erzielen. Anders wäre ein Leben bzw. Überleben gar nicht möglich.

Es sind die Erfahrungen, also die Ergebnisse unseres Verhaltens in der Vergangenheit, die uns befähigen, künftige Entscheidungen so zu treffen, dass wir erwünschte Resultate erzielen.

Künftiges operantes Verhalten ist folglich von den Konsequenzen in der Vergangenheit abhängig.

*Zu theoretisch? Ein Beispiel:*

*Der Papagei schreit (das ist sein Verhalten). Der Halter kommt angelaufen und beschäftigt sich mit dem Vogel (das ist die Konsequenz, die auf das Verhalten des Vogels folgt).*

*Falls der Papagei künftig die Aufmerksamkeit des Halters haben möchte, wird er wieder schreien, denn sein Verhalten hat in der Vergangenheit funktioniert, es hat zum erwünschten Ergebnis geführt. (So leicht passiert es, dass man dem Vogel aus Unachtsamkeit oder Unkenntnis ein unerwünschtes Verhalten beibringt.)*

Anders als beim respondenten Verhalten lösen die Antezedenzen kein Verhalten aus, sondern schaffen lediglich die Gelegenheit für ein bestimmtes Verhalten. Das Individuum (Tier oder Mensch) entscheidet, welches Verhalten es unter den jeweiligen Bedingungen ausführen will, um die in der Vergangenheit dafür erhältliche Konsequenz zu bekommen oder darauf zu verzichten. Das Individuum hat die Wahl!

*"Umgangssprachlich kommt willentliches Verhalten dem operanten Verhalten nahe." (Bördlein, Einführung in die Verhaltensanalyse, S. 34).*

*Fortsetzung des obigen Beispiels:*

*Der Papagei sieht oder hört, dass der Halter in der Nähe ist (das ist die Antezedenz, das Signal, das dem Vogel sagt, jetzt lohnt es sich zu schreien) und fängt an zu schreien. Der Papagei wird nicht schreien, wenn der Halter außer Haus ist, denn dann wäre sein Geschrei sinnlos, da keine Konsequenz aus der Umwelt folgt.*

## Zusammenspiel der respondenten und operanten Verhaltensweisen

Die strikte Trennung zwischen respondentem und operantem Verhalten ist wissenschaftlich sinnvoll, im realen Leben gehen respondente und operante Verhaltensweisen sehr oft Hand in Hand und ergänzen sich, so wie in diesen Beispielen:

*Wenn es draußen einen lauten Knall gibt, springt die Katze (oder der Hund) auf (Schreckreflex, respondent) und flüchtet hinter das Sofa (operantes Verhalten), denn sie (er) hat in der Vergangenheit bereits gelernt, dass dieser Platz ein gutes Versteck ist.*

*Wenn ich die Tür öffne, fliegen die im Terrassenbereich sitzenden Amseln auf (Schreckreflex, respondent). Im fast gleichen Moment erkennen sie mich aber auch als diejenige, die immer Futter hinstreut und fliegen nur bis zum 2 m entfernten Gebüsch (operantes Verhalten). Würde eine fremde Person die Terrasse betreten, würden sie sich wahrscheinlich dazu entscheiden, weiter wegzufiegen.*

## Bestimmte arttypische Verhaltensmuster

enthalten ebenfalls respondente Verhalten, aber im Detail auch viele operante (anhand des Ergebnisses erlernte) Verhalten.

So fangen Hühnerküken sofort an zu picken, nachdem sie geschlüpft sind und auf ihren Beinen stehen. Das ist angeboren. Aber wonach zu picken sich lohnt, weil es fressbar ist, das lernen sie durch Erfahrung. Die Jahreszeit löst bei vielen Vogelarten die Brutstimmung aus und sie fangen mit dem Nestbau an. An der Form eines Vogelnests können Ornithologen häufig erkennen, welche Vogelart dort brütet, weil die Bauweise angeboren ist. Dennoch sehen keine zwei Nester gleich aus, denn der Vogel muss seinen individuellen Nestbau an den gewählten Standort und an das verfügbare Baumaterial anpassen und das ist operantes, anhand der Ergebnisse erlerntes Verhalten.

Respondentes Verhalten ist angeboren und wird durch Ereignisse ausgelöst, die dem Verhalten vorangehen.

Beim respondenten Lernen werden neue Auslöser gelernt.

Operantes Verhalten wird aufgrund der Konsequenzen, die in der Vergangenheit auf das Verhalten folgten, künftig beibehalten oder geändert oder eingestellt.

Beim operanten Lernen werden neue Verhalten gelernt.

Respondentes Lernen wird häufig als klassische Konditionierung, und operantes Lernen als operante Konditionierung bezeichnet.

Bei Wikipedia gibt es recht gute Informationen zu den Themen respondent und operant:

Pawlowscher Hund: [https://de.wikipedia.org/wiki/Pawlowscher\\_Hund](https://de.wikipedia.org/wiki/Pawlowscher_Hund)

Klassische Konditionierung: [https://de.wikipedia.org/wiki/Klassische\\_Konditionierung](https://de.wikipedia.org/wiki/Klassische_Konditionierung)

Operante Konditionierung: [https://de.wikipedia.org/wiki/Instrumentelle\\_und\\_operante\\_Konditionierung](https://de.wikipedia.org/wiki/Instrumentelle_und_operante_Konditionierung)

Dieses YouTube-Video erklärt den Unterschied zwischen klassischer und operanter Konditionierung kurz und bündig: <https://youtu.be/H6LEcM0EOio> (Englisch mit deutschen Untertiteln).

"Verhalten" bedeutet hier im Kurs immer  
a) offenes Verhalten und b) operantes Verhalten,  
sofern nichts anderes gesagt ist.

## Die Umwelt

Wenn wir in der angewandten Verhaltensanalyse den Begriff Umwelt verwenden, meinen wir damit all das, was sich im Wahrnehmungsbereich eines Lebewesens befindet, also Gegenstände, Personen, andere Tiere, Geräusche, Gerüche, Berührungen, Tageszeit, plötzliche Ereignisse, und vieles mehr. Tiere sind viel aufmerksamer als Menschen und, je nach Tierart, sind ihre Sinne höher entwickelt als beim Menschen. Sie reagieren auf Dinge und Veränderungen in der Umwelt, die wir gar nicht wahrnehmen oder denen wir keine Beachtung beimessen. Da das Verhalten aber untrennbar mit der Umwelt verbunden ist, bedeutet dies, dass wir nicht nur das Tier gut beobachten müssen, sondern auch seine Umwelt.

## Das Zusammenwirken von Umwelt und Verhalten

Die Umwelt hält unendlich viele Möglichkeiten bereit, die Anlass für ein Verhalten sein können. In der Fachsprache nennt man sie die dem Verhalten vorausgehenden Bedingungen oder Antezedenzen. Sehr oft sind es plötzliche Ereignisse in der Umgebung, die ein Verhalten hervorrufen, ebenso gut können es aber auch bereits länger vorhandene Dinge sein.

Die Umwelt hält nicht nur unendlich viele Möglichkeiten uns zu verhalten bereit, sie liefert uns auch für jedes Verhalten ein Ergebnis. Wann immer jemand, Tier oder Mensch, etwas tut (und er tut immer etwas, in jeder Sekunde!), wirkt er auf die Umwelt ein, übt Einfluss auf sie aus, verändert sie und erhält für sein Verhalten ein Ergebnis aus der Umwelt - die Konsequenz. Ist die Konsequenz angenehm und erwünscht, war das Verhalten erfolgreich und wird künftig beibehalten oder häufiger gezeigt. Gibt es keine Konsequenz von Interesse oder eine unangenehme Konsequenz, wird das Verhalten künftig geändert, seltener gezeigt oder ganz eingestellt.

Die Umwelt stellt also zum einen die Voraussetzungen für ein bestimmtes Verhalten bereit und zum anderen liefert sie dem Individuum eine Rückmeldung über Erfolg oder Misserfolg seines Verhaltens, sodass das Individuum lernt, welches Verhalten unter gegebenen Bedingungen sinnvoll und richtig ist.

Nun haben wir einiges über Verhalten gelernt und auch die Begriffe Antezedenz und Konsequenz kennengelernt, mit denen wir uns im nächsten Kapitel näher befassen wollen.

Vielleicht wunderst du dich auch, dass das Wort Papagei bisher noch fast gar nicht vorgekommen ist, obwohl es hier doch um Papageienverhalten gehen soll? Das liegt ganz einfach daran, dass der Zusammenhang Antezedenz-Verhalten-Konsequenz ein Naturgesetz ist, das für alle Lebewesen Gültigkeit besitzt, von der Bakterie bis zum größten Tier der Welt, dem Blauwal - und vielleicht sogar für Pflanzen. Aber ich gelobe Besserung, von nun an soll es mehr um Papageien gehen.

### Lückentext

Lückentexte findest du in einigen Kapiteln. Sie dienen dir zur Überprüfung des Gelernten. Ergänze bitte die fehlenden Begriffe und vergleiche mit den Antworten, die du am Ende des Kapitels, im Anschluss an die Aufgaben, findest.

- 
- 2.a: Verhalten ist das, was ein Lebewesen ... Verhalten ist keine ...
- 2.b: Ein respondentes Verhalten ist eine automatische ... auf einen Reiz  
und unterliegt nicht dem ...
- 2.c: Beim respondenten Lernen werden neue ... gelernt.
- 2.d: Beim operanten Lernen werden neue ... gelernt.
- 2.e: Mit operantem Verhalten wird eine ... in der ... bewirkt.
- 2.f: Die dem Verhalten vorausgehenden Bedingungen in der Umwelt nennt man ...
- 2.g: Das aufgrund des Verhaltens aus der Umwelt kommende Ergebnis nennt man ...
-



## Aufgaben

Notiere dir bitte deine Antworten und schaue im Lösungsteil nach, ob sie richtig sind.  
Dort findest du ggf. auch zusätzliche Erklärungen und Hinweise.

---

### Aufgabe 2.1: Handelt es sich um operantes oder respondentes Verhalten?

Zusammenzucken

Erröten (Mensch)

Sich verstecken

Gänsehaut bekommen

Pupillen vergrößern/verkleinern (Mensch)

Nackenfedern/Nackenhaare aufstellen

Essen/fressen, trinken

Beißen

Schlucken

Niesen

Sabbern (Hund)

Plötzlich auffliegen (Vogel)

Zurückzucken beim Berühren der heißen Herdplatte

---

[Zu den Lösungen](#)

---

### Antworten zu den Lückentexten:

2.a: Verhalten ist das, was ein Lebewesen **tut**, Verhalten ist keine **Eigenschaft**.

2.b: Ein respondentes Verhalten ist eine automatische **Antwort / Reaktion** auf einen Reiz und unterliegt nicht dem Willen.

2.c: Beim respondenten Lernen werden neue **Auslöser** gelernt.

2.d: Beim operanten Lernen werden neue **Verhalten** gelernt.

2.e: Mit operantem Verhalten wird eine **Veränderung in der Umwelt** bewirkt.